

So betrachtet und erfaßt, bleiben die sieben Worte Jesu am Kreuz nicht blasse historische Erinnerung oder fast verschüttetes katechetisches Wissen. Sie dringen mahnend und beschwörend hinein in unsere Tage und „verpflichten uns als Wissende zur Predigt vom Kreuze, vor dem wir unabänderlich stehen. Die Dichtlieben, vermögen zu leiden!“ Die Ausstattung des Bändchens ist vornehm und geschmackvoll, dem Inhalt angepaßt.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Franz von Sales, Anleitung zum frommen Leben. Übersetzt von P. Dr. Franz Reisinger, Oblate des heiligen Franz von Sales. 8^o (320). Wien-Düdingen (Schweiz) 1947, Franz-Sales-Verlag. Halbleinen gbd. S 16.80.

Des hl. Franz von Sales „Anleitung zum frommen Leben“ (Introduction à la vie dévote, erste Ausgabe 1609), die zu den klassischen Werken der religiösen Literatur zählt, ist unter dem Namen „Philothea“ allgemein bekannt. Der Übersetzer hat diesen Namen weggelassen, weil er zu dem Vorurteil Anlaß gab, die Anleitung sei nur oder in erster Linie für Frauen geschrieben, was durchaus nicht zutrifft. Die vorliegende sinn- und wortgetreue, durch ein gutes Sachregister bereicherte Übersetzung dieser berühmten Laienassetik kann auch den Menschen unserer Tage bestens empfohlen werden.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Heilige Würde — heiliges Wirken. Besinnliches zum Priesterideal. Von Albert Schmitt S. J. 8^o (72). Innsbruck 1948, Verlag Felizian Rauch. S 7.20.

In 16 Abschnitten trägt der durch viele Priesterkonferenzen bekannte, am 15. Jänner 1948 heimgegangene Universitätsprofessor Gedanken und Erfahrungen vor, die in die Tiefe priesterlichen Seins und Wirkens führen. Sie werden in ihrer Gehaltfülle dem vielbeschäftigten Seelsorgeklerus zu einer gern gesuchten besinnlichen Weile verhelfen. Er wird dem erfahrenen Mitbruder dankbar sein, aus solch kluger Überlegung wieder ans Werk schreiten zu können. Geht es doch dem Verfasser darum, Contemplatio und Actio in ihrer gegenseitigen befruchtenden Einheit aufzuzeigen. Der Aufblick zur „Caelestis urbs Jerusalem“ wird „die Freunde Gottes“ unermüdlich und treu bei „Saat und Ernte“ — wie sich die letzten Kapitel betiteln — machen.

Linz a. d. D.

Dr. L. Prohaska.

Radiopredigten. Von Heinrich Suso Braun. Zweiter Band. 8^o (404). Innsbruck-Wien 1948, Tyrolia-Verlag. Kart. S 21.—.

Die Kirchenkanzel steht inmitten der Zuhörer. Die „Radio-kanzel“ aber steht in irgend einem dunklen Studio ohne Widerhall des Raumes. Und Widerhall der Herzen? Sogar mit dem gedruckten Wort weckt Dr. P. Heinrich Suso Braun O. F. M. Cap., der Innsbrucker Hochschuleseelsorger und Rundfunkprediger, diesen Widerhall sehr lebhaft. Die Hörerschaft fühlte sich sicherlich jedesmal, nicht nur zuweilen, wie der Verfasser im Vorwort meint, angesprochen. Aber auch die Leserschaft aus den Reihen der Laien und der Priester wird sich gleichermaßen angesprochen spüren, denn jedes Thema, das P. Heinrich Suso behandelt, spricht an, ja packt an. Daß der Verfasser der Aufforderung aus dem Kreise der Hörer Folge gab und die Drucklegung seiner Rundfunkpredigten veranlaßte, sichert ihm den Dank der Leser.

Stift Wilhering.

P. Amadeus Reisinger.